



STÄDTISCHES  
GYMNASIUM  
& MÄRKISCHE  
SCHULE  
WATTENSCHIED  
SEIT 1873

Achtung – Achtung – Achtung – Achtung – Achtung – Achtung – Achtung – Achtung..



*Verein der ehemaligen Schüler*

**A u s g a b e**

**02 / 2012**

## **Verehrte Mitglieder des Vereins der Ehemaligen, liebe Freunde,**

als im 19. Jahrhundert das Telefon von Philipp Reis erfunden wurde, konnte wohl kaum Jemand ahnen, dass diese Erfindung so sehr in unser Tagesgeschehen eingebettet sein wird, wie es heute der Fall ist.

Meine Erinnerungen an unser erstes Telefon zu Hause gehen auf die frühen 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück, als die Installation des Apparates durch von der Post autorisierte Mitarbeiter einem Highlight glich, da noch nicht jeder in der Straße ein Telefon besaß. Extra geschneiderte Maßdeckchen wurden unter das grüne, schwere Gerät mit Wählscheibe gelegt, um das Möbelstück auf der einen Seite nicht zu verkratzen und auf der anderen Seite die Existenz des Telefons hervorzuheben. Der Hörer, verbunden mit schwarzem Spiralkabel, lag auf dem mit Kabel an der Dose angeschlossenen Gerät und erlaubte nur einen begrenzten Aktionsradius. Der eingehende Anruf wurde durch eine schlichte Klingel, vergleichbar mit der Schelle einer alten Haustür, signalisiert. Aufgrund fehlender Rufnummernerkennung konnten sie sich beim Abheben dann nur überraschen lassen, wer am anderen Ende als Gesprächsteilnehmer nach ihnen verlangte. Entweder gingen sie ran, oder nicht. Das ist lange her.

Die heutige Ausbaustufe der modernen Telefone bis hin zu den omnipräsenten Smartphones sichert die ständige Erreichbarkeit und ist damit für viele von der angesagten Novität zur Belastung geworden.

Telefonieren, damals so wie heute, kann gesundheitsgefährdend sein. Da ist zum einen die Intensität, die ein Gespräch annehmen kann, wenn sie zum Beispiel eine Sache diskutieren möchten, sich dabei lediglich ihre Sprache bedienen können und auf weitere Hilfsmittel, wie etwa Gestik und Aufzeichnungen, verzichten müssen. Gelingt es Ihnen nicht auf Anhieb, der Sache in ihrem Sinne Herr zu werden, dann könnte durch das länger werdende Gespräch proportional mit der Zeit auch der Blutdruck steigen.

In einer unserer letzten Sitzungen hat unser erster Vorsitzende von so einem einschneidenden Erlebnis berichtet. Eine schon seit Jahren gleich ablaufende Abrechnung unserer Vereinsveranstaltungen in der Schule mit der GEMA stand nun in Frage und sollte geklärt werden. Sehr bildlich konnten wir alle im Geiste bei seiner Schilderung noch einmal miterleben, wie die Warteschleifen, das interne mehrfache Weiterverbinden und das tatsächliche Gespräch mit einem Entscheider abliefen und die Verärgerung unaufhaltsam an Größe zunahm. Momente, in denen man gern zur Voodoo-Puppe greifen möchte, um es dem anderen heimzuzahlen. Wir litten mit ihm.

Neben der Intensität gibt es noch die Frequenz der Gespräche, die eine Gefahr mit sich bringt. Büroangestellte im Dienstleistungsbereich gehören zu der Risikogruppe, die unentwegt erreichbar, freundlich und kompetent sein müssen bei mitunter einer dreistelligen Anzahl an Gesprächen am Tag.

Wir reden hier nicht von den Call-Center Mitarbeitern, deren Kernaufgabe das Telefonieren ist, sondern von denen, die eine andere Aufgabe in der Firma haben, aber für Kunden und Interessenten „mal eben“ erreichbar sein müssen oder aber selbst „mal eben“ Rücksprache nehmen. Jeder ist ersetzbar und erreichbar.

Die Menge der vorhandenen Handys übersteigt sicher die Anzahl der Einwohner in unserem Land. Das bedeutet, unter Berücksichtigung von Kleinkindern in der Einwohnerstatistik, dass wir mehrere Handys pro Erwachsenen haben müssen. Wir können zwar nur mit einem Telefonieren, aber ein Argument d a f ü r haben wir an den Füßen: wir haben auch nur ein paar Füße, aber mehrere Paar Schuhe im Schrank.

Die Benutzung des Telefons erfolgt auch dann, wenn das Gesetz es verbietet, z.B. beim Autofahren ohne Freisprecheinrichtung. Handelt es sich um Suchtverhalten, das einen dazu bringt, in die Illegalität vorzudringen? Ginge man einen Schritt weiter, dann könnte sich bei totalem Handyverbot eine illegale Handy-Szene hinter dem Bahnhof entwickeln.

Die Vernetzung der Menschen weltweit über die Kommunikationsplattformen im Internet, auf die ohne Unterlass von Smartphones zugegriffen werden kann, sichert Freundschaft durch anklicken und sollte in der Lage sein, zukünftige Kriege, wenn wir alle Freunde sind, auszuschließen.

Bei einer längeren Fahrt mit der Bahn, die ich unlängst unternommen habe, konnte ich einen Mitfahrer beobachten, der über Stunden hinweg ein Tablet-PC und ein Handy parallel bediente. Die Geräuschkulisse von eingehenden Nachrichten und Anrufen ähnelte dem Spiel an einem Flipper-Automaten. Max Raabe beklagte in einem Lied, dass ihn kein Schwein anrufe und sich keine Sau für ihn interessiere. Sicher gibt es auch heute Menschen, die konträr darüber denken und froh sind, wenn der Apparat mal schweigt. Mitfahrer im Zug führen diese Gruppe an.

Erreichbarkeit ist längst zum Odium der mobilen Welt geworden. Doch schließlich haben wir es alle selbst in der Hand, ob wir dem Mainstream folgen oder nicht. Es ist ja auch nicht die Kugel, die tötet, sondern der Finger am Abzug; in diesem Fall der Finger auf der Taste.

Daniel Radtke

# märkisches kino stadthallewattenscheid

Saarlandstraße 40 – 44  
20 Jahre Märkisches Kino  
1992 - 2012

Am 19.05.1992 öffnete sich in der Stadthalle Wattenscheid zum ersten Mal der Vorhang für eine damals ganz neue Einrichtung: Wattenscheids einziges Filmtheater. Mit „CINEMA PARADISO“, einer großartigen Hommage an das Kino, flimmerte der erste Film über die damals noch recht kleine Leinwand. Zudem wurde noch auf schuleigenen Projektoren im 16mm-Format vorgeführt. In den folgenden 20 Jahren sollte sich daran allerdings etliches zum Besseren hin ändern.

Zunächst blieb zwar das 16mm-Schmalfilmformat erhalten, aber ein neuer, lichtstärkerer Projektor mit einer Longplay-Einheit erlaubte es bald, den Film „am Stück“ ohne Projektorwechsel vorzuführen. Auf Initiative der Film AG, dem Betreiber des Märkischen Kinos, wurde im Laufe der Jahre die Stadthalle Wattenscheid zu einem professionell ausgestatteten Filmtheater ausgebaut. Das Märkische Kino verfügt heute in einer eigens errichteten geschlossenen Vorführrkabine auf der Empore der Stadthalle über einen besonders lichtstarken 35mm-ErnenannIX-Kinoprojektor mit angeschlossenem 4000-m-Spulenturm für die Vorführung aller gängigen Kinoformate. Für den Ton wird das in der Stadthalle installierte Ton- und Verstärkersystem genutzt, das erst vor wenigen Jahren komplett erneuert worden ist und seitdem einen exzellenten Ton garantiert. Die großen Fensterflächen der Stadthalle können mit lichtundurchlässigen, neuen Vorhängen vollständig verdunkelt werden. Besonders stolz sind wir auf unsere erst vor einigen Jahren eingebaute Großleinwand im Format 5,5 x 10 m, die über die gesamte Bühnenbreite der Stadthalle reicht und damit echte Kinoatmosphäre in der Stadthalle verbreitet.

Seit dem 19.05.1992 hat das Märkische Kino insgesamt 222 Filme gezeigt und mehr als 28.000 Zuschauer haben uns mit ihrem Besuch bewiesen, dass sich die ganze Arbeit vor, während und nach den Veranstaltungen gelohnt hat.

Auch in der Saison 2012/2013 wird das Märkische Kino wieder für Sie da sein. Für Mittwoch, den 07. November, ist die Wiedereröffnung geplant. Was Sie dann und in den folgenden Monaten bis Ostern 2013 dort werden sehen können, das finden Sie spätestens Ende Oktober auf unserer Homepage [www.maerkisches-kino.de](http://www.maerkisches-kino.de), in der Presse und auf Plakaten.

Wie lange es das Märkische Kino in dieser Form noch geben wird, das lässt sich nicht genau vorher-sagen. Zwar wird es personell einen Nachfolger geben, wenn der jetzige Betreiber spätestens 2014 in den Ruhestand gehen wird, doch droht von ganz anderer Seite ein echtes Problem:

Die Digitalisierung der deutschen Filmtheater ist – von den Zuschauern oft unbemerkt – in vollem Gange und es zeichnet sich jetzt schon die Zeit ab, dass die kommerziellen Filmverleihe insbesondere wegen der sehr hohen Kosten keine 35mm-Kopien mehr zur Verfügung stellen werden. Spätestens dann müsste auch das Märkische Kino auch in das digitale Zeitalter eintreten. Woher allerdings die enormen Beträge für eine dann notwendig werdende technische Umstellung kommen sollten, das steht in den Sternen.....

Manfred Gersemann

## Was macht eigentlich? ..... Rudolf Enkhaus

Nun ist Rudolf Enkhaus schon seit einer ganzen Reihe von Jahren im Ruhestand. Von Ruhestand kann man aber ganz und gar nicht sprechen. Er genießt zwar das Leben ohne beruflichen Druck, doch ein Leben ohne Engagement kann er sich nicht vorstellen.

Ein wichtiger Bereich seiner jetzigen Tätigkeit ist die Mitarbeit im Katholischen Bildungswerk Mülheim: Herr Enkhaus hält regelmäßig Vorträge zu Themen aus dem



Bereich der Politik und Geschichte. Die nächsten sind z.B. „ Problematik des Widerstandes“ oder „industrielle Revolution“.

Ferner leitet er gemeinsam mit seiner Frau sehr beliebte Exkursionen in die Umgebung, z. B. zur Zeche Zollverein oder in diverse Museen. Eine lange Studienreise führte ihn in das Baltikum, dabei nutzte er die Kontakte zu unserer Partnerschule in Pärnu /Estland. Weitere Ziele der mehrtägigen Fahrten waren/sind das Weserbergland und Franken.

So ganz kann er von der Schule nicht lassen, dafür war er viel zu gerne Lehrer. Innerhalb des Kolpingwerkes kümmert er sich mit einem Team um die Berufsorientierung von benachteiligten Schülern. Er hilft ihnen, den Einstieg in die Berufswelt zu finden.

Als evangelischer Christ arbeitet er überhaupt viel in der katholischen Kirche mit. Im Vorstand des Kolpingwerkes und im auch Diözesanvorstand mischt er sich ein, gibt Anstöße für Veränderungen etc. Dabei wird seine Sicht von außen sehr geschätzt. Für ihn persönlich sind gerade die Gespräche mit Politikern von großem Interesse.

Für Rudolf Enkhaus gibt es natürlich auch ein Privatleben. Er besucht Ausstellungen, z.B. in Berlin, oder Konzerte (Hamburg) oder er nutzt das ganze Kulturprogramm des Ruhrgebietes. Und er genießt es, endlich Zeit für die weit verzweigte Familie zu haben, für vielfältige Gespräche mit vielen Anregungen, für Urlaube außerhalb der Ferien (China, Dänemark, Pfalz),...

Und wenn es die Zeit erlaubt, dann hilft Herr Enkhaus auch intensiv bei unserem Verein der ehemaligen Schüler.

Wir wünschen ihm und seiner Familie alles, alles Gute

U. Zurwehn

### **Schülerpraktikum**

Der Verein der ehemaligen Schüler hat gelegentlich auch direkt in der Schule zu tun. Etwa dann, wenn Mitglieder den Schülern im Rahmen von Projekten wie der Berufsorientierung durch Vorstellen der ausgeübten Berufsbilder aus der Praxis berichten.

Vor den Sommerferien hatte unser erster Vorsitzender mich gefragt, ob ich den Schülern, bei denen jetzt das Praktikum ansteht, ein wenig aus der Praxis erläutern könnte, welche Bedeutung ein Praktikum für beide Seiten haben kann und was für Voraussetzungen und Erwartungen vorhanden sind.

Als Mitglied des Vereins bin ich dem Ruf gern gefolgt, denn schließlich wollen wir die Schule nicht nur finanziell bei einigen Projekten unterstützen, sondern auch unsere Berufserfahrung weitergeben.

Ich besuchte also zwei Klassen und berichtete, welche Grundvoraussetzungen ein Praktikant haben sollte, wenn er ein Unternehmen besucht und dass ein Vorstellungsgespräch für ein Praktikumsplatz das erste Bewerbungsgespräch im Leben ist, dem auch eine gewisse Vorbereitung gebührt, wenn man die Stelle haben möchte. Pünktlichkeit und die Fähigkeit, sich Gegebenheiten anzupassen, seien ebenso wichtig, wie die Gelegenheit wahrzunehmen Fragen zu stellen. Schließlich hat man sich doch bewusst für dieses Unternehmen und das Berufsbild entschieden, in das man nun hineinklicken kann und da der Beruf eigentlich nur einmal erlernt wird, und einen das Leben über begleiten und ernähren soll, ist die Chance bei einem Praktikum groß, herauszufinden, ob die Vorstellung, die man sich gebildet hat, mit der Realität hinter den Kulissen übereinstimmt.

Ein Praktikum, auch später während eines Studiums, ist für beide Seiten, Unternehmen und Praktikant, von Bedeutung. Ist die Berufswahl abgeschlossen und geht es später nach der Ausbildung oder dem Studium um das konkrete Arbeiten in einem Unternehmen, kann eine positiv in Erinnerung behaltene Praktikumszeit beiden von Vorteil sein, da man sich schon in einigen Bereichen kennen gelernt hat und weiß, ob eine Zusammenarbeit klappen könnte.

Gern stehen wir vom Verein den Schülern in Fragen zum Beruf zur Seite, denn hier gibt es die Infos aus erster Hand. Falls jemand Interesse daran hat, seine Erfahrungen aus der Berufswelt an Schüler der 8. Klasse weiterzugeben, möge er sich bei Herrn Zurwehn ([u.zurwehn@t-online.de](mailto:u.zurwehn@t-online.de)) melden.

D. Radtke

### **Die Märkische Schule wird wieder ein wenig internationaler**

In den nächsten zwei Jahren beteiligt die Märkische Schule sich an einem Comeniusprojekt, das von der EU gefördert wird. Der Titel ist SOUNDS LIKE EUROPE. Das heißt, es soll gemeinsam ein musikalisches Projekt auf die Beine gestellt werden. Insbesondere die Chöre unserer Schule sind eingebunden.

Mit von der Partie sind unsere Partnerschule in Pärnu / Estland, die auch die Koordination hat, ferner Schulen in Legnica/Polen, in Valencia/Spanien und in Caravaggio/Italien. Eine Schule in Lettland hat leider nicht die Genehmigung bekommen.

In den Herbstferien findet das erste Vorbereitungstreffen in Italien statt, die großen Treffen mit Schülern sind dann in Spanien und Estland. Höhepunkt wird sicher die Teilnahme an dem Sängerfest in Tallinn sein. Bis dahin ist aber noch viel in den Schulen zu arbeiten. Und das nicht nur in der Fachschaft Musik. So wird z.B. ein gemeinsames Logo von den Künstlern entworfen.

Über den weiteren Fortgang des Projektes werden wir Sie informieren.

Ulrich Zurwehn



## Musik und Kultur an der Märkischen Schule

Der kulturelle Bereich an der Märkischen Schule wächst immer weiter. Neben den Arbeitsgemeinschaften die auch dieses Schuljahr angeboten werden, gibt es natürlich auch den öffentlichen Rahmen, in welchem die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten präsentieren können.

Daher gibt es in diesem Schuljahr wieder einige kulturelle Ereignisse, die von allen Beteiligten mit viel Spaß und Arbeit vorbereitet werden.

Dazu gehört einerseits das Weihnachtskonzert am 18.12. in der Stadthalle. Diesmal werden vor allem Lieder und Stücke aus dem Bereich der „Filmmusik und Musicals“ von den Chören, Orchester und den Musikarbeitsgemeinschaften präsentiert.

Die Verbindungen von Kunst, Musik, Literatur und Theater sind am 16.01. bei den „KU- MU- LI- Tagen“ zu bewundern. Dort zeigen die Schülerinnen und Schüler ihr gesamtes Repertoire an kreativen Ideen und Fähigkeiten in Ausstellungen, Präsentationen und kleinen Aufführungen.

Ein weiteres Highlight ist eine Musicalaufführung im März. Bereits die letzten zwei Jahre fanden Musicals statt und diese waren ein großer Erfolg.

Letztes Jahr wurde ebenfalls im März ein Zeitreise- Musical aufgeführt: „Löwenherz- Leonardo und das magische Amulett“. Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen waren dabei und haben gesungen, gerappt, musiziert und auch die Requisiten selbst entworfen. Soviel Eifer wurde mit „Standing- Ovationen“ belohnt.

Vor der Aufführung im März 2013 in der Stadthalle stehen wieder ein Casting, viele Proben und ein gesamtes Probenwochenende auf dem Plan, um einen gelungenen Abend bieten zu können.

Ulla Hampe



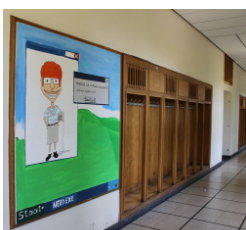
## Kunst AG Wandgestaltung



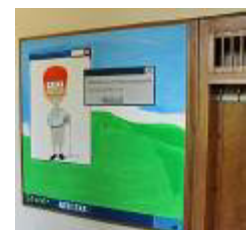
Die Kunst AG hat sich im letzten Jahr zur Aufgabe gemacht den Schulraum zu verändern und zu gestalten. In Bezug auf bereits bestehende Wandgestaltungen, in denen für die Märkische Schule charakteristischen Schaukästen, haben die Schülerinnen und Schüler nach einer eingehenden Sichtung des Schulgebäudes entsprechende Entwürfe

entwickelt. Als erste gemeinschaftliche Arbeit entstanden Silhouetten von Schülerinnen und Schülern vor den Kunsträumen im Keller.

Im Anschluss daran entstand die Idee, eine Orientierung für einige Fachräume durch einen Ortsbezug herzustellen. So entstand der Entwurf für einen Graffiti-schriftzug in der Nähe der Physikräume und anschließend für die Etage darüber für den Chemiebereich. In der Nähe der Computerräume wurde ein Entwurf eines Computernerds in einem Windowsfenster entwickelt.



Auf Grund von anderweitigen mannigfaltigen Verpflichtungen, könnten leider noch nicht alle Arbeiten komplett beendet werden. Momentan arbeitet die AG an einer Auftragsarbeit, eine Wandarbeit für den Spielzeugladen „Kleine Raupe“ in der Wattenscheider Innenstadt.



Christian Gode

## **Nachruf auf Hermann Metzger**

Im September 2012 ist Hermann Metzger im Alter von 93 Jahren gestorben. Hermann Metzger war in den 1960er Jahren Kunsterzieher an der Märkischen Schule und gehört mit seinem umfangreichen Oeuvre zu den namhaftesten Künstlerpersönlichkeiten des Ruhrgebiets.

Hermann Metzger wurde am 13. Mai 1919 in Essen geboren. Sein Abitur legte er 1937 an der Märkischen Schule in Wattenscheid ab. Danach folgten der Arbeits- und Militärdienst. Er geriet für zwei Jahre in russische Kriegsgefangenschaft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg studierte er an der Essener Folkwang-Werkkunstschule. Schon während seiner Studienzeit wurden Buchillustrationen von ihm veröffentlicht, u. a. zu Märchen von Hans Christian Andersen. Im Anschluss an sein Kunststudium arbeitete er als freier Maler, Grafiker und als Dozent an der Volkshochschule in Essen. Ab der Mitte der 1950er Jahre gestaltete er Wandbilder und Mosaik im öffentlichen Raum. Eines seiner Mosaik aus dieser Zeit befindet sich im Foyer des Wattenscheider Rathauses.

Hermann Metzgers Kunst ist dem Figürlichen verpflichtet. Dies zeichnete auch seinen Kunstunterricht an der Märkischen Schule aus. Ich erinnere mich noch an Tuschezeichnungen von Stadtansichten oder bunten Linolschnitten von Bäumen, die er uns Schülern in der Quarta als Aufgabe stellte. Die besten Schülerarbeiten ließ er im Schaukasten ausstellen und gab ihnen eine gute Note. Wenn der große Kunstraum belegt war, nahm er eine Reproduktion eines bekannten Malers von der Flurwand in unserer Schule und ging mit uns in den normalen Klassenraum, wo wir dann in einer Doppelstunde das Kunstwerk im Bildaufbau analysierten und interpretierten. Als Kunsterzieher war Hermann Metzger insgesamt 22 Jahre tätig.

Neben Kunst unterrichtete Hermann Metzger an der Märkischen Schule auch Spielturme. Bei schönem Sommerwetter beaufsichtigte er uns Schüler, die wir im Wasser des Schwimmbades von Beckmannshof planschten und tobten, in Badehose vom Schwimmbeckenrand.

Von 1973 bis 1981 war Hermann Metzger Vorsitzender des Bochumer Künstlerbundes, dessen Arbeit er entscheidend prägte. Er arbeitete unermüdlich und war als Künstler bis ins hohe Alter aktiv. Gern arbeitete er an mehreren Bildern gleichzeitig. Die Zahl seiner Kunstwerke – vor allem Zeichnungen, Druckgrafiken und Ölgemälde – geht in die Tausende. Mit seinen Arbeiten war er an mehr als 100 Ausstellungen beteiligt.

Als ich Hermann Metzger zuletzt im Dezember 2011 besuchte, war er von Krankheit gezeichnet, aber seine Leidenschaft für die Kunst war ungebrochen. Er lebte – umgeben von seinen Lieblingsbildern - in seiner Wohnung im „Weißen Riesen“, im Gertrudenhof in Wattenscheid - ganz in der Nähe der Märkischen Schule.

Heinz-Werner Kessler





**Einladung zum Jubiläumstreffen**  
**für die Abiturjahrgänge 1953, 1963, 1973, 1983, 1988, 1993, 2003**  
**am Samstag, den 15. 6. 2013**  
**in der Stadthalle Wattenscheid**

Hiermit lade ich alle Schüler und Schülerinnen der oben genannten Jahrgänge herzlich ein. Natürlich sind auch alle Vereinsmitglieder oder Schüler anderer Abiturjahrgänge willkommen. Wer noch Kontakt zu Mitschülern hat, möge sie informieren.

Das vorläufige Programm sieht wie folgt aus:

- 15.30 Uhr Führung durch die Schule
- 16.30 Uhr Veranstaltung in der Stadthalle mit kurzem Programm mit Musik und anderen Programmpunkten - Gelegenheit zum Plaudern
- 19.00 Uhr Ende

Für Getränke wird gesorgt.

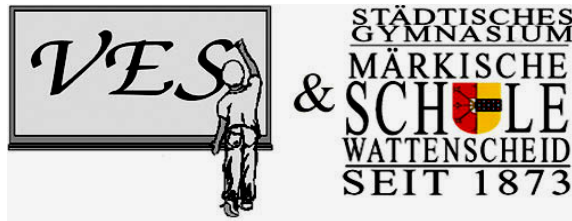
Wir wollen Bilder aus alten Zeiten zeigen. Wer schöne Bilder hat, möge sie mir schicken (möglichst in digitaler Form).

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Zurwehn

Ansprechpartner :

Ulrich Zurwehn, Harenburg 20, 44869 Bochum, [u.zurwehn@t-online.de](mailto:u.zurwehn@t-online.de); Oberstudienrat an der Märkischen Schule, Vorsitzender des Vereins der ehemaligen Schüler und Schülerinnen



**Vereinigung ehemaliger Schüler und  
Schülerinnen der Märkischen Schule**

## **Einladung zu Jahreshauptversammlung unseres Vereins**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie herzlich zur nächsten Jahreshauptversammlung ein. Sie findet statt am:

**Mittwoch, den 14. November 2012  
um 19.30 Uhr  
im Raum 104 der Märkischen Schule  
Saarlandstr. 44, 44866 Bochum-Wattenscheid  
(Eingang über den Hof)**

### **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Verlesen und Genehmigung der Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung vom 16.11.2011
4. Bericht über die aktuelle Situation der Märkischen Schule
5. Berichte des Vorstandes und des Beirates zur Arbeit des letzten Jahres
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes und des Beirates
10. Ausblick auf die weitere Arbeit des Vereins
11. Verschiedenes

Wir freuen uns auf ein Treffen am 14. November in „unserer Schule“ und verbleiben mit freundschaftlichem Gruß

Der Vorstand

Ulrich Zurwehn (1. Vorsitzender)  
Harenburg 20, 44869 Bochum Tel : 02327/57250  
E-Mail: u.zurwehn@t-online.de